

It's my Life

Von Rachele_Jade

Kapitel 5: Clouds are rolling in

Nervös lief er in seinem Zimmer auf und ab. Endlich hatte sie angerufen, hatte die Erlösung angekündigt. Aufgeregt strich er sich durchs Haar. Nach so vielen Tagen des elenden Wartens, sollte es heute endlich so weit sein. Die Zeiger der Wanduhr tickerten laut vor sich hin und dennoch schienen sie still zu stehen. Natürlich fürchtete er sich auch etwas vor ihrer Antwort, aber die Ungewissheit war noch viel schlimmer gewesen. Riiing! Die Klingel. Endlich. Mit eiligen Schritten erreichte er die Tür und öffnete diese. Sora. Seine Sora stand dort. Ein unsicheres Lächeln zierte ihr Gesicht. Er beugte sich vor, um ihr einen Kuss zu geben. „Darf ich reinkommen?“, fragte sie schüchtern. „Aber natürlich!“ Matt gab ihr den Weg frei und schloss die Tür wieder hinter ihr. Sein Herz schlug beinahe Purzelbäume vor Aufregung. Sie ging den Flur entlang und blickte kurz ins Wohnzimmer. „Ist dein Dad nicht da?“ „Nein, der muss noch arbeiten..“ „Achso..“, sie lief weiter in die Richtung seines Zimmers. „Möchtest du was trinken?“ „Nein, danke.“ In seinem Zimmer setzte sie sich auf sein Bett. Es herrschte eine angespannte Situation und sie vermied seinen Blick, bis er sich neben sie setzte. Erwartungsvoll blickte er sie an.

Sora nahm seine Hand. „Matt, versteh das bitte nicht falsch, aber ich denke, wir sind noch zu jung dafür...“ Ab diesem Punkt schaltete er komplett ab. Er konnte ihr nicht weiter zu hören. Ein Alptraum. Dies musste ein Alptraum sein. Anders war es nicht zu erklären. Sie lehnte seinen Antrag ab. Sie liebte ihn nicht genügend. Er schluckte. Fixierte sich auf einen Punkt an der gegenüberliegenden Wand, obwohl er doch eigentlich gar nicht hinsah. Dieser unglaubliche Schmerz, der plötzlich im Brustkorb auftrat und dazu diese Taubheit, die sich im restlichen Körper ausbreitete. Sora redete noch weiter, aber kein einziges Wort drang mehr zu ihm durch. „Schau uns doch an. Wir sind gerade erst 17 Jahre alt, wollen beide unseren Schulabschluss machen.. und wer weiß schon was danach kommt?“ Sie blickte ihn kurz von der Seite an. „Ich mein, ich liebe dich natürlich. Mehr als alles andere auf der Welt, aber ich bin einfach noch nicht so weit..“ Was hatte sie gerade gesagt? Behauptete sie tatsächlich, sie würde ihn lieben? Nein, das konnte nicht sein. Denn dann wäre sie bereit nach drei Jahren den nächsten Schritt zu gehen. Er wollte sie doch gar nicht sofort heiraten. Sie könnten sich doch alle Zeit der Welt lassen. Zur Bestätigung wiederholte sie noch einmal, dass sie ihn liebte. Seine Hand ballte sich zu einer Faust. Er wurde wütend. Wie konnte sie behaupten sie würde ihn lieben? Heiße Tränen liefen über seine Wangen. Sora schaute ihren Freund an. Er sagte nichts. Rein gar nichts. Wieso reagierte er denn nicht? „Und deswegen möchte ich, dass sich nichts zwischen uns ändert. Ich meine, wir sind doch noch immer zusammen, oder etwa nicht?“ Schloss sie ihre Rede ab und sah ihn fragend an. Sie bemerkte seine Tränen. Vorsichtig wischte sie mit ihrer Hand

darüber.

Noch immer zusammen? Als wäre nichts gewesen? Wollte sie ihn verhöhnen? Und dann auch noch diese Berührung. Weitere kleine Tränen flossen. Nein, er konnte jetzt nicht so tun, als wäre nichts gewesen. Grob schob er ihre Hand beiseite und stand auf. „So geht das nicht Sora.“, brachte er mühsam hervor. „Ich kann das nicht.“ Verzweifelt strich er sich seine blonden Haare zurück. „Ich brauch... eine Beziehungspause oder so was. Ich muss erstmal in Ruhe nachdenken...“ Erschrocken blickte sie ihn an. Beziehungspause? Meinte er das ernst? In diesem Moment, wurde ihr plötzlich kalt. Sie stand auf und nickte ihm zu. Damit hatte sie nicht gerechnet, aber sie wollte jetzt nicht auch noch vor ihm weinen. „Okay... dann melde dich bei mir...“

„Wollen wir gleich mal eine Pause machen?“ Tai und Mimi joggen nun schon die zehnte Runde durch den Park. „Mh?“ Sie zog eine Augenbraue hoch. „Wieso, bist du etwa schon aus der Puste?“ „Ach was.. ich hab nur an dein Wohl gedacht.“ Erwiderte er grinsend. „Das glaub ich dir nicht.“ Beide mussten etwas lachen, wodurch sie etwas aus dem Takt kamen. Ungefähr zweimal in der Woche ging das Paar gemeinsam Joggen. Er, um seine Kondition neben dem Fußballtraining zu trainieren und sie, um ihr Gewicht zu halten, für die Tanzschule. Es war schließlich wichtig seinen Körper in Form zu behalten. „Okay, lass uns eine kurze Pause machen..“ Mimi stützte sich mit einer Hand am Baum ab. Das Wetter war angenehm. Nicht zu warm und nicht zu kalt. Taichi nahm sich seine Wasserflasche und trank einen großen Schluck daraus. „Möchtest du auch?“, er streckte sie ihr entgegen. „Danke..“, lächelnd nahm sie an und trank ebenfalls.

Nach einigen Minuten hatten sich beide auf das weiche Gras gesetzt. Er lehnte mit dem Rücken gegen den Baum und sie hatte ihren Kopf auf seinen ausgestreckten Beinen gebettet, lag also neben ihm. Sanft streichelte er durch ihr Haar, während sie an seinem Handy rumfummelte. Ihm fiel wieder ein, dass sie mit dem Rauchen angefangen hatte. Bisher hatten sie noch gar nicht weiter darüber gesprochen. An dem Abend war keine Zeit mehr dafür gewesen und dann hatte er es auch wieder vergessen, oder wahrscheinlich eher verdrängt. Als Leistungssportler lehnte er Rauchen generell ab und war auch nicht gerade begeistert davon, dass seine Freundin damit angefangen hatte. Gerade als er etwas sagen wollte, piepte sein Handy. „Oh.. eine Sms!“, rief Mimi begeistert. „Von Sora..“ ergänzte sie und gerade als sie den Knopf zum Lesen der Sms drücken wollte, nahm Taichi ihr das Mobiltelefon ab. „Hey..!“, rief er grinsend. „Das darfst du doch nicht lesen. Nachher erfährst du noch von unserer heimlichen Affäre..!“, erklärte er lachend und las die Sms. Im nächsten Moment war er mehr als froh, dass er Mimi das Handy weggenommen hatte, wenn auch nur aus Spaß. „Ich hab den Antrag abgelehnt. Jetzt will er eine Beziehungspause. Ich fühl mich so scheiße.“

Taichi schluckte. Während Mimi noch rumkicherte und sich über die „heimliche Affäre“ lustig machte, gingen Tai tausend Gedanken durch den Kopf. Er musste jetzt zu Sora. Sie trösten, aber wie sollte er das Mimi so schnell erklären? Das würde sie nicht verstehen. Mittlerweile war diese in Sitzposition übergegangen und blickte ihn fragend an. „Ist irgendwas passiert? Du wirkst auf einmal so ernst.“ Noch bevor er ihr antworten konnte, klingelte sein Handy. Unbekannt. „Ja hallo?“

„Oh hey Matt, was gibt's?“ Als wenn er das nicht schon längst wüsste...

„Was? Oh shit...“ Mimi blickte ihn sichtlich verwirrt an. Was war eigentlich los?

„Mach jetzt keinen scheiß, okay? Ich muss hier eben was abklären. Meld mich dann gleich wieder bei dir.“

Der Dunkelhaarige legte das Handy beiseite. Seine besten Freunde brauchten ihn jetzt beide. Was sollte er tun?

„Was ist denn passiert?“ Mimi. Sie wusste doch gar nichts von dem Ganzen.

„Nichts Besonderes. Ich muss nur leider gleich weg.“ Wenn er bloß wüsste wohin.

„Nichts Besonderes?“, wiederholte sie zweifelnd. „Du bekommst eine Sms von Sora und nach dem Lesen siehst du aus, als wäre jemand gestorben. Danach bekommst du einen Anruf von Matt, der auch nicht gerade besonders positiv klang. Was geht hier vor?“

Er saß in der Zwickmühle. Wie sollte er ihr das jetzt bloß erklären? Sie blickte ihn an, heftete ihn mit ihren braunen Augen fest.

Er legte seine Hand beruhigend auf ihren Arm. „Da ist was zwischen den Beiden vorgefallen, aber das sollte dir besser einer von denen erklären.“ Wütend sprang Mimi auf. „Was ist denn hier los verdammt? Werde ich jetzt ausgeschlossen, oder was? Alle wissen davon, nur die doofe Mimi nicht?“ Taichi stand ebenfalls auf. „Nein, natürlich nicht. Es ist nur...“ Wie sollte er ihr das erklären? Was konnte er denn dafür, wenn sowohl Matt, als auch Sora sich eher ihm anvertraut hatten? „Was ist es nur? Warum erzählt meine beste Freundin lieber alles meinem Freund, als mir?“ Er verstand ihre Wut, irgendwie.. aber er konnte doch auch nichts dafür und Beziehungsstress konnte er jetzt nicht gerade auch noch gebrauchen. „Bitte beruhig dich doch Mimi...“ Sie schüttelte den Kopf. „Kümmere dich halt um Beide, auch wenn wir verabredet waren. Mir doch egal!“ Sie drehte sich um. „Und sag mir dich einfach nächstes Mal Bescheid, wenn ich unerwünscht bin. Dann lasse ich euch drei alleine...“ Wütend stapfte sie von davon...